

Fünfter Tätigkeitsbericht der Stiftung

vom 1. Juli 2005 bis zum 30. Juni 2006

1. Akkreditierung

Am 7 Februar 2006 erreichte die Stiftung die Akkreditierung nach der Norm EN SN 45'012 durch die Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS) als Zertifizierungsstelle für Qualitätsmanagement-Systeme. Die Akkreditierung gilt bis zum 6. Februar 2011. Damit konnte ein längerer Prozess der externen Überprüfung und Anpassung an die internationale Norm erfolgreich abgeschlossen werden. Die Akkreditierung wird unter der Bedingung aufrecht erhalten, dass regelmässig Überwachungs- und Witness-Audits durch Gutachter und Fachexperten der SAS positive Ergebnisse zeitigen.

2. Normative Grundlage der Zertifizierung

Am 5. Dezember 2005 setzte der Stiftungsrat den Qualitätsstandard 23 „Risikomanagement“ und am 13. März 2006 die Qualitätsstandards 13 „Patienteninformation“ und 18 „Umgang mit akut verwirrten Patientinnen und Patienten“ in Kraft. Damit bietet die Stiftung zurzeit 22 Standards zur Auswahl an. Fernziel ist die Erweiterung der normativen Grundlage auf 30 Standards. Zwei weitere Standards befinden sich unmittelbar vor ihrer Inkraftsetzung (Standard 14 „Notfallbehandlung“ und Standard 20 „Rettungsdienst“). (Alle Standards können auf der Web Site www.sanacert.ch kostenlos herunter geladen werden.)

3. Reglementarische Grundlage

Inspiziert durch Auflagen der Schweizerischen Akkreditierungsstelle wurden am 4. November 2005 folgende Reglemente vom Stiftungsrat in Kraft gesetzt:

- Spezialreglement über das Verfahren für Überwachungs-Audits;
- Spezialreglement zur Sicherstellung der Unparteilichkeit und Unabhängigkeit;
- Spezialreglement für das Erstellen und die Freigabe von Dokumenten;
- Spezialreglement betreffend Änderung der Anforderungen für die Zertifizierung;
- Spezialreglement zur schriftlichen Berichterstattung über die Audit-Ergebnisse.

4. Vorbereiten und Durchführen von Audits

Im Berichtsjahr führte die Stiftung Zertifizierungs-Audits am Felix Platter-Spital Basel (6./7. Dezember 2005), am Kantonsspital Baden (15./16. März 2006) und am Ospedale San Sisto Poschiavo (8./9. Juni 2006) durch. Zudem wurde ein Vor-Audit am Bürgerspital St. Gallen (26./27. April 2006) durchgeführt.

5. Zertifizierung

Die Stiftung hat seit 2003 das Qualitätsmanagementsystem folgender Spitäler zertifiziert:

1. Spital Linth Uznach SG
2. Spital Wattwil SG (Spitalregion Fürstenland Toggenburg)
3. Spital Wil SG (Spitalregion Fürstenland Toggenburg)
4. Stiftung Ostschweizer Kinderspital St. Gallen
5. Kantonales Spital Sursee-Wolhusen LU

6. St. Claraspital Basel
7. Spital Flawil SG (neuerdings verbunden mit dem Kantonsspital St. Gallen)
8. Universitäts-Kinderspital beider Basel
9. Spitäler FMI AG Spital Frutigen BE, und Pflegeheim Frutigland Frutigen
10. Kantonsspital St. Gallen: Standorte St. Gallen und Rorschach
11. Regionalspital Emmental AG: Standorte Burgdorf und Langnau BE
12. Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland: Spital Altstätten SG
13. Felix Platter-Spital Basel
14. Kantonsspital Baden

6. Auditorinnen und Auditoren (Peers)

Die Liste der Auditorinnen und Auditoren (Peers) umfasste am 30. Juni 2006 neun Pflegedienstleiter/innen, neun Verwaltungsdirektoren, eine Chefärztin und zwölf Chefärzte, insgesamt also 31 Peers. Wegen Arbeitsüberlastung, Altersrücktritt oder Berufswechsels traten in der Berichtsperiode folgende Peers von ihrer Funktion als Peer zurück: Schwester Maria Hollenstein, Basel; Frau Alexa Spillner-Pfamatter, St. Gallen; Herr Joggi Bernoulli, Münchenstein; Herr Prof. Dr. med. Franz Frei, Basel. Die Stiftung dankt den vier Peers für ihre langjährige, wertvolle Mitwirkung.

7. Berichterstatter

Als Berichterstatter der Audit-Teams stehen Dr. phil. nat. Peter Müller (Steffisburg) Martin Rothenbühler (Bern), Dr. med. Norbert Rose (St. Gallen) und Martin Schwander (Oberburg) zur Verfügung.

8. Spenden

Das Kantonsspital St. Gallen beglich erneut Kosten der Akkreditierung im Betrag von Fr. 14'000.-. Herr Nationalrat Dr. med. Paul Günter verzichtete auf einen Teil seiner Sitzungsgelder als Stiftungsrat. Das UniversitätsSpital Zürich gewährte der Standardkommission unter mehreren Malen Gastrecht in seinen Sitzungsräumen. Das KantonsSpital Olten stellte der Zertifizierungskommission regelmässig ein Sitzungszimmer zur Verfügung.

Die Stiftung dankt den genannten Sponsoren und Spendern, deren Unterstützung massgeblich zur Existenzsicherung der Stiftung beitrug.

9. Zusammenarbeit mit ProCert S.A. und APEQ

Auf Vorschlag und Initiative des Präsidenten der APEQ und Mitstifters der Stiftung sanaCERT Suisse, Herrn Dr. rer. pol. Heinz Locher, befassten sich die Stiftungsorgane in der Berichtsperiode intensiv mit der Möglichkeit einer engen Zusammenarbeit mit ProCert S.A., Lausanne, und APEQ, Prilly. Herr Dr. med. vet. Didier Blanc, Inhaber von ProCert S.A., unterbreitete interessante Vorschläge zur Übernahme des operativen Geschäfts der Stiftung (d. h. der Audit-Tätigkeit) nach dem Modell der bereits erfolgten Übernahme der Audits und der Auditoren von APEQ. Der Vorstand der APEQ schlug ein gemeinsames organisatorisches Dach APEQ-sanaCERT („SANAPEQ“) vor, um mit

vereinter Kraft besser für unsere gemeinsamen qualitätspolitischen Anliegen und die Idee der Zertifizierung im Gesundheitswesen werben zu können.

Diese Vorschläge wurden jedoch von einigen Mitgliedern der Standardkommission und der Zertifizierungskommission kritisch bis ablehnend beurteilt und auch von einigen Auditorinnen und Auditoren als Perspektive gänzlich verworfen. Ausschlaggebend für den Abbruch der weiteren Vertragsverhandlungen und den Verzicht auf eine Zusammenarbeit mit beiden möglichen Partnern waren die alarmierenden Berichte über die negative Stimmung bei einzelnen Kunden von sanaCERT, welche ankündigten, im Falle einer Auslagerung der Audittätigkeit an ProCert S.A. zu anderen Anbietern zu wechseln.

10. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat tagte sechsmal. Am 29. August 2005 wählte der Stiftungsrat auf Vorschlag der Schweizerischen Patientenorganisation Frau Sabine Hablützel-Schneider (Obereggen AI) in den Stiftungsrat. Herr Dr. med. Hervé Guillain (Moudon VD) und Herr Dr. Pascal Rubin (Fiez VD) demissionierten als Mitglieder des Stiftungsrates auf den 31. März 2006. Die Stiftung dankt den beiden Kollegen für ihre wertvolle Mitwirkung. Die wichtigsten Geschäfte des Stiftungsrates waren die Genehmigung der Zertifizierungs-Anträge, die weitere Reglementierung des Zertifizierungs-Verfahrens und die Erweiterung der normativen Grundlage der Zertifizierung. Der Stiftungsrat befasste sich ferner an zwei ausserordentlichen Sitzungen mit den Vorschlägen zur Zusammenarbeit mit ProCert S.A. Lausanne und APEQ Prilly.

11. Standardkommission

Die Mitglieder der Standardkommission trafen sich zu vier Sitzungen. Die Kommission befasste sich mit der Entwicklung der neuen Qualitätsstandards 13 „Patienteninformation“, 18 „Umgang mit akut verwirrten Patientinnen und Patienten“, 20 „Rettungsdienst“ und 23 „Risikomanagement“. Ferner befasste sie sich weiterhin mit der Revision der Standards 1 „Infektionsprävention und Hygiene“ und 9 „Pflege“. Sie prüfte schliesslich, ob die von verschiedenen Spitälern beantragten Texte von freien Standards zuzulassen seien. Diese freien Standards betrafen unter anderem folgende Themen und Prozesse: Aktivierungstherapie, Kinästhetik, Wundmanagement, Rettungsdienst, Geburtshilfe, Risikosituationen in der Psychiatrie, Umgang mit Zwangsmassnahmen in der Psychiatrie, Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Psychiatrie, Abklärung und Behandlung in der Inneren Medizin, Patienteneintritt und Patientenaustritt.

12. Zertifizierungskommission

Die Kommission hielt vier Sitzungen ab. Sie erarbeitete Richtlinien über das Verfahren für Überwachungs-Audits, zur Berichterstattung über die Audit-Ergebnisse, zur Sicherstellung der Unparteilichkeit und Unabhängigkeit, für das Erstellen und die Freigabe von Dokumenten, zur Änderung der Anforderungen für die Zertifizierung und zur schriftlichen Berichterstattung über die Audit-Ergebnisse. Sie überprüfte die Zertifizierungs-Anträge der Audit-Teams und beriet über die Erteilung von Ausnahmebewilligungen.

Der Vorsitzende der Zertifizierungskommission, Herr Erich Burri (Langenthal) trat wegen Arbeitsüberlastung von seinem Amt auf den 30. Juni 2006 zurück. Er hatte

seit dem Jahr 2000 als Peer gewirkt und war als Mitglied des Projektsteuerungskomitees der VQG massgeblich an der Entwicklung und Gründung der Stiftung im November 2001 beteiligt. Seit 2002 war er Vorsitzender der Zertifizierungskommission und trug in dieser Funktion dazu bei, dass die Arbeiten dieser Kommission effizient und zweckmässig erfolgten. Die Kommission wählte Herrn Pierre Brennwald (Basel) zum Nachfolger und Herrn Dr. med. Christoph Kaiser (Bauma ZH) zum Vizepräsidenten.

13. Rekurskommission

Die Rekurskommission musste im Berichtsjahr keine Sitzung abhalten. Der Stiftungsrat hat am 12. Juni 2006 Herrn Andreas Danzeisen, Fürsprecher in Bern, als Präsidenten für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

14. Geschäftsleitung, Administration, Buchführung und Kontrollstelle

Die Geschäftsleitung lag bei Martin Rothenbühler, lic. rer. pol., Bern. Assiiert wurde er von Martin Schwander, Oberburg (Sekretariat, Administration) und Claudio Tola, Bern (Zahlungsverkehr, Buchführung). Als Revisionsstelle der Stiftung wirkt Moritz Göldi, lic. rer. pol., Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes STV, Alchenstorf BE.

15. Ausblick

Die Stiftung sanaCERT Suisse konnte mit dem Departement Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau einen Rahmenvertrag über die Mitwirkung der Stiftung bei der Durchführung von Pilot-Audits im Rahmen des Nachweises der Qualitäts- und Leistungsfähigkeit in der stationären Langzeitpflege abschliessen. Die Stiftung führt im Auftrag des Kantons versuchsweise Audits in Langzeitpflegeeinrichtungen durch. Mittelfristig ist geplant, jedes Jahr eine zufällig ausgeloste Stichprobe von ca. 10 Langzeitpflegeeinrichtungen zu auditieren.

Die Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Betreuung beabsichtigt, ein schweizerisches Gütesiegel für Qualität in Palliative Care zu entwickeln. Dieses Projekt wird von 2006 bis 2008 dauern und in Partnerschaft mit der Stiftung sanaCERT Suisse durchgeführt. Ein einheitliches Gütesiegel für Qualität in der Palliative Care soll einerseits ein bestimmtes Niveau der Leistungsqualität sichern helfen und andererseits eine bessere Würdigung und Anerkennung der Palliative Care durch die Leistungsfinanzierer (öffentliche Gemeinwesen und Krankenversicherer) ermöglichen. Die Stiftung unterstützt die Fachgesellschaft bei der Erarbeitung der normativen Grundlagen, der Ausbildung von Peers und der Durchführung der Audits. Bereits sind 19 Anmeldungen von Leistungserbringern der Palliative Care zur Erlangung dieses Labels eingegangen. Für unsere Stiftung stellt die Mitwirkung an diesem Projekt aus zwei Gründen eine wesentliche Neuerung dar. Erstens kann man bei diesen Audits tatsächlich von einer „Kontrolle der Qualität“ im eigentlichen Sinn sprechen (während die Zertifizierungs-Audits bekanntlich „nur“ eine Kontrolle des Funktionierens eines Qualitäts-Management-Systems bezwecken); zweitens geht es nicht um Zertifizierungen, sondern um die Verleihung eines Gütesiegels oder Labels, wobei das Gütesiegel nicht von der Stiftung selber verliehen werden soll, sondern von der Schweizerischen Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Betreuung.

Bern, 16. Oktober 2006

Der Präsident:

Prof. Dr. med. Peter Frey, Epalinges

Der Vizepräsident:

Anthony Staines, Clarmont

1. Anhang:

A) Stifterinnen und Stifter

Einzelpersonen

1. Peter Frey, Prof. Dr. med., 1066 Epalinges;
2. Esther Küttel, 6052 Hergiswil;
3. Heinz Locher, Dr. rer. pol., 3006 Bern
4. Martin Rothenbühler, lic. rer. pol., 3013 Bern;
5. Heinz Zimmermann, PD Dr. med., 3600 Thun.

Institutionen

6. Fédération des hôpitaux vaudois FHV, 1008 Prilly VD
7. Regionalspital Emmental AG RSE, Burgdorf und Langnau BE, 3400 Burgdorf
8. Schweizerische Vereinigung für Qualität im Gesundheitswesen VQG, 3013 Bern
9. SRO Spital Region Oberaargau AG, 4900 Langenthal
10. Vereinigung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH, 3000 Bern 16

B) Mitglieder der Stiftungsorgane (Stand 30. Juni 2006)

Stiftungsrat

1. Prof. Dr. med. Peter Frey, Médecin associé CHUV Lausanne (Präsident)
2. Anthony Staines, Clarmont VD (Vizepräsident)
3. Nationalrat Dr. med. Paul Günter, Chefarzt Anästhesie FMI Spital Interlaken
4. Sabine Hablützel-Schneider, dipl. Pflegefachfrau, Beraterin der Schweizerischen Patientenorganisation, Oberegg AI
5. Dr. med. Felix Walter Jungi, vormals Kantonsarzt, Wittenbach SG
6. Esther Küttel, vormals Pflegedirektorin, Hergiswil NW
7. Thomas Straubhaar, lic. rer. pol., stv. Vorsteher Spitalamt, Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Thun

Standardkommission

1. Monika Pfister-Wiederkehr Leiterin Gemeinsame Medizinische Dienste Felix Platter-Spital Basel (Präsidentin)
2. Christine Keller, Pflegefachfrau AKP, Qualitätsmanagerin Universitätskinderspital bei-der Basel (Vizepräsidentin)
3. Sylvia Fiechter, Stabsmitarbeiterin HRM Dienste und Projekte, Spitäler Solothurn AG, Leuzigen
4. Prof. Dr. med. Lutz von Laer, Kindertraumatologe, Basel
5. Dr. phil. nat. Peter R. Müller, Leiter Schmerzprogramm Krebsliga Schweiz, Bern
6. Dr. med. Norbert Rose, Qualitätsbeauftragter Spitalregion St. Gallen Rorschach

Zertifizierungskommission

1. Pierre Brennwald, Mitglied des Verwaltungsrates des St. Claraspitals Basel (Präsident)

2. Dr. med. MHA Christoph Kaiser, Facharzt FMH Chirurgie, Belegarzt Paracelsus Spital Richterswil ZH, Bauma ZH (Vizepräsident)
3. Yvonne Biri, Pflegedirektorin, Kantonsspital Baden
4. PD Dr. med. Christoph Cottier, Chefarzt Medizin Regionalspital Emmental AG RSE, Burgdorf und Langnau BE
5. Norbert Jenny, Leiter Pflegedienst Kantonsspital Nidwalden Stans NW

Rekurskommission

1. Andreas Danzeisen Andreas, Fürsprecher ad!vocate, Bern
2. Dr. med. MBA Martin C. Amstutz, Kantonsarzt Schwyz
3. Cornelia Andermatt-Steiner, Pflegeexpertin/Bildungsverantwortliche, Zuger Kantonsspital AG, Zug
4. Fritz Jenny, lic. iur., Spitaldirektor, Universitäre Psychiatrische Kliniken UPK Basel
5. Heinrich Neuweiler, Leiter Departement Pflege und Fachsupport, Spitäler Chur AG Chur
6. Prof. Dr. med. Heinz Zimmermann, Chefarzt Notfallzentrum Inselspital Bern